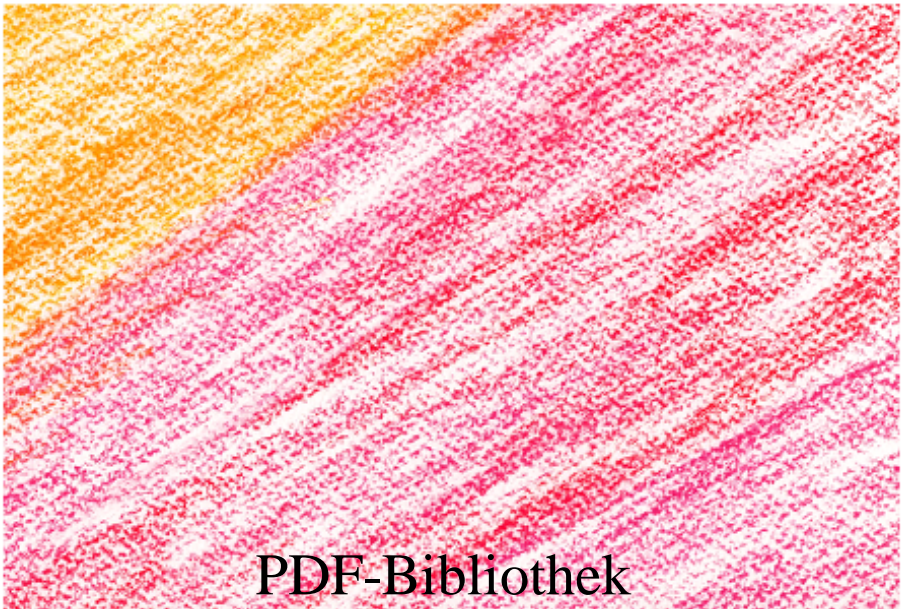


Jürgen Kramke

Die Freude ...



... den Herrn im eigenen Herzen zu finden.

Die Freude den Herrn im eigenen Herzen zu finden.

Aus dem Buch: Der schmale Pfad zum Glück

Leider ist es in der heutigen Zeit etwas aus der Mode gekommen, sonntags in die Kirche zu gehen, um gemeinsam mit anderen Menschen Gott die Ehre zu erweisen. Abgesehen davon, dass für die meisten Menschen Gott überhaupt nicht existiert, ist der Kirchenbesuch selbst für die Menschen, die an Gott glauben, oftmals mit so vielen Hindernissen verbunden, dass sie es vorziehen, die für den Kirchgang notwendige Zeit anderwärtig zu verwenden. Die meist mehr oder weniger gut nachvollziehbaren Gründe für das Fernbleiben von den Feierstunden sind so vielgestaltig, dass man darüber wahrscheinlich ein Buch schreiben könnte.

Ich denke, dass die Prediger in den verschiedenen Kirchengemeinden meist vor leeren Bänken stehen, liegt nicht unbedingt daran, dass die Prediger so schlecht sind, oder dass das, was sie zu sagen haben, alles verstaubter Schnee von gestern ist. Ich glaube, der hauptsächliche Grund für das Fernbleiben der Menschen liegt darin, dass Gott in unserer Gesellschaft so gut wie gar keine Rolle mehr spielt. Egal in welchem meinungsbildenden Medium man schaut, Gott spielt in den Meldungen, wenn Er überhaupt erwähnt wird, nur eine völlig unbedeutende Statistenrolle. Die wirklichen Helden unserer Zeit sind Tennisspieler, junge, gut aussehende Schauspieler und Torwarte. In der Regel spielt Gott im Leben dieser Personen, wenn überhaupt, keine besonders wichtige Rolle. Zumindest aber erwecken sie bei ihren großen Fangemeinden nicht unbedingt den Eindruck, dass man den ungezügelten Spaß und die Freude an weltlichen Vergnügungen zugunsten eines nebulösen Gottes infrage stellen sollte.

Es ist daher nicht weiter verwunderlich, wenn dank der Medien die Menschen der heutigen Zeit auf alles Mögliche Lust haben, nur auf den ihnen unbekanntem Gott haben sie keine Lust. Sie sind bereit für die Dinge, die ihnen Spaß und Ablenkung vom trüben Alltag bringen, viel Geld, Zeit und Energie aufzubringen, aber die Zeit, darüber nach-

zudenken, welchen Stellenwert Gott im Leben des Menschen haben sollte, haben sie nicht.

Eine, so finde ich, sehr bedauerliche Entwicklung in unserer Gesellschaft, denn auf diese Art und Weise werden in unserer mediengesteuerten Welt Menschen erzogen, die von der wirklichen Freude und der wahren Glückseligkeit keinerlei Vorstellungen haben. Einer Freude, die völlig unabhängig von dem Besitz materieller Güter ist, einer Freude, die nicht davon abhängt, ob der Mensch von anderen Menschen um seiner selbst willen geliebt wird, einer Freude, die nicht von außen in den Menschen hineingetragen wird, sondern die aus dem tiefsten Innern des Menschen emporwallt. Mit dieser Art von Freude kann die umsatzorientierte Mediengesellschaft natürlich nicht allzu viel anfangen, denn eine Freude, die von innen heraus kommt, die nicht teuer erkaufte werden muss, bringt keine Werbeeinnahmen und somit keinen materiellen Gewinn. Und überhaupt, was nichts kostet, hat bekanntlich keinen Wert.

Ich denke, die medienorientierten Menschen der heutigen Zeit wissen meist gar nicht, mit wie viel Kraft und Energie es verbunden ist, von einer auf äußere Anreize angewiesenen Lebensliebe zu einer aus dem Inneren entspringenden Gottesliebe zu gelangen. Damit der Mensch einen Seelenzustand erreicht, der in ihm wahre Freude aufkommen lässt, sind oftmals schwerste innere Kämpfe notwendig. Es ist einer der schwierigsten Kämpfe im Leben des Menschen, wenn er seinen weltzugewandten Willen soweit umbilden will, dass durch das urwaldähnliche Dickicht der Begierden und weltlichen Neigungen der eine oder andere Strahl der göttlichen Liebe durchdringen kann.

Doch bevor dies geschehen kann, muss der Verstand des Menschen erkennen, dass die durch äußere Reize entstehende Befriedigung des weltzugewandten Willens ein ausgesprochen unökonomisches Unterfangen ist. Denn der aus der Lebensliebe gespeiste Wille des Menschen braucht immer wieder neue und bessere Außenimpulse, um meist nur für kurze Zeit zufrieden zu sein. Der Verstand ist normalerweise in der Lage zu erkennen, dass die ungezügelt Befriedigung des

Willens mit weltlichen Lustbarkeiten langfristig zu einem Desaster führt. Zumal die göttliche Vorsehung dafür sorgt, dass es im Leben des Menschen immer wieder Situationen gibt, die dem Verstand die Begrenztheit und die Endlichkeit des irdischen Lebens vorführen. Die Folge dieses Erkennens ist die, dass der Verstand nach Auswegen sucht, die dem Willen, unabhängig von äußeren Reizen, Zufriedenheit schenken. Wenn er nun wahrhaftig sucht, dann wird er nicht umhin kommen, sich mit der Religion auseinander zu setzen. Die Auseinandersetzung mit Gott kann, wenn der Verstand des Menschen offen genug ist, dazu führen, dass es zu einer Verbindung der göttlichen Liebe mit dem Verstand kommt. Die daraus entspringende Weisheit ist die Kraft, die es dem Verstand ermöglicht, den nach weltlicher Befriedigung schielenden Willen umzubilden.

Jetzt geht der innere Kampf erst richtig los. Denn der weltzugewandte Wille ist nicht so ohne Weiteres bereit, von den vielen lieb gewonnenen im Falschen begründeten Wahrheiten loszulassen. Er wird immer wieder Begründungen finden, warum der Mensch unbedingt die eine oder andere weltliche Befriedigung benötigt. Er wird versuchen, den für die Befriedigung seiner weltlichen Gelüste schädlichen Einfluss der göttlichen Liebe zu unterbinden.

Spätestens an dieser Stelle der Weisheitsentwicklung wird der Verstand erkennen, dass er den Kampf gegen die Weltliebe in seiner Seele nicht allein gewinnen kann. Die aus der Erziehung stammenden Bedürfnisse nach weltlichen Glücksimpulsen sind im Willen des Menschen so stark verankert, dass es die von der göttlichen Liebe inspirierte Weisheit des Verstandes nicht ohne Hilfe schafft, den Willen umzubilden.

Was kann der Verstand in dieser Situation tun? Wie soll er als Steuermann das kleine Boot seiner Seele durch die gierigen Wogen der Welt führen, die alles daransetzen seine Lebensliebe zu verschlingen? Die Welt mit ihrer breiten Palette an materiellen Ablenkungen und Vergnügungen ist doch inzwischen so perfekt organisiert, dass es für den einzelnen Menschen einer kaum zu schaffenden Anstrengung be-

darf, um diesen Verlockungen nicht zu erliegen. Um überhaupt eine Chance zu haben, durch das tobende Meer der weltlichen Verführungen einen sicheren Hafen zu erreichen, ist es unumgänglich, einen Lotsen an Bord zu nehmen.

Nun gibt es natürlich eine Menge Lotsen auf dieser Welt, die von sich sagen, dass sie die optimalen Voraussetzungen mitbringen, um unser kleines Seelenboot durch das tosende Meer der Welt mit ihren vielen Untiefen und Sandbänken zu führen. Das Erste, was diese Lotsen machen, besteht darin, dass sie uns ihre meist aus esoterischen Büchern bestehenden Seekarten verkaufen. Damit verknüpfen sie die Zusage, dass wir uns nur genau an ihre in den Seekarten angegebenen Routen halten müssen, um in den von ihnen als sicher propagierten Hafen zu gelangen. Ein kleines Detailproblem bei diesen Lotsen besteht darin, dass sie uns für gutes Geld lediglich die Karten mit einer mehr oder weniger guten Wegbeschreibung verkaufen, uns aber ansonsten ganz allein das Boot steuern lassen.

Leider sind viel zu viele Menschen, als sie allein gelassen nur mit einer auf Weltlotsen basierenden Seekarte durch das von Ungewittern hochgepeitschte Weltenmeer fahren, in den Untiefen der falschen Begründungen versunken. Andere wiederum sind auf den Sandbänken ihrer neuen Philosophien aufgelaufen, ohne zu merken, dass sie bei der Umbildung ihres Willens feststecken. Aber dennoch gibt es Menschen, die den von diesen Lotsen versprochenen Hafen erreicht haben. Dort angekommen zurren sie an der Hafenummauer das Boot ihrer Seele fest, begeben sich in die nächste Herberge und wiegen sich in Sicherheit.

Doch diese Sicherheit, die sich meist auf die Philosophien von Menschen stützt, ist trügerisch. Denn der Sturm weltlicher Begründungen kennt keinen Halt vor weltlichen Glaubensgebäuden. Kaum glaubt sich die Seele sicher vor den Anfechtungen der Welt, schon stürmen neue und natürlich noch bessere Weltlotsen in die Herberge und wollen uns ihre wesentlich besseren Seekarten verkaufen. Sie beeilen sich, uns zu versichern, dass ihre Karten wesentlich genauer und detailreicher sind und dass das von ihnen angepriesene Ziel viel besser als

diese dunkle Kaschemme ist. Und so wandern die suchenden Menschen von einem esoterisch-philosophischen Hafen zum anderen, ohne dem Ziel einer wahrhaftigen Umwandlung ihrer Seele näher zu kommen.

Irgendwann, meist nach vielen Umwegen, wendet sich der Verstand an einen Lotsen, der ihm bisher nicht in den Sinn gekommen ist, weil er einerseits in der Welt nicht so besonders angepriesen wird und weil er andererseits seine Dienste umsonst anbietet, was ja doch recht verdächtig ist. Denn was nichts kostet, kann ja wohl auch nicht viel wert sein. Aber dennoch, nach den vielen angefahrenen Häfen, die sich alle als ziemlich dunkle Orte herausgestellt haben, in denen die Seele keinen Frieden gefunden hat, kann es ja nichts schaden, diesem von der Welt verschrienen Lotsen einen Besuch abzustatten.

An der Haustür des kleinen freundlich aussehenden Hauses am Rande der Stadt steht der wohlklingende Name Jesus Christus. Kaum haben wir den Klingelknopf berührt, öffnet sich schon die Haustür, und ein freundlicher Mann, so um die 30, schaut uns liebevoll in die Augen und fragt uns, was er denn für uns tun könne. Ein wenig verdutzt über den ungewöhnlich angenehmen Empfang, fragen wir etwas zögerlich, ob er uns eine Seekarte verkaufen kann, mit der wir durch das tosende Meer unserer weltzugewandten Lebensliebe in einen sicheren Hafen gelangen können. Wir erklären ihm, dass uns unsere bisherigen Reisen meist nur in ganz finstere, von den dunklen Wolken der weltlichen Wünsche und Begierden verhangene Häfen geführt haben, in denen sich weder ein innerer Frieden noch helle Erkenntnisse einstellen wollten.

Nachdem uns Jesus Christus geduldig mit liebevollem Ernst zugehört hat, spricht Er die folgenden Worte: *„Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern gehen, sondern das Licht des Lebens haben“*. (Joh. 8,12)

Natürlich versteht unser Verstand diese Worte nicht und fragt sofort nach, was Jesus damit sagen will. Dieser antwortet:

„Kommt zu mir alle, die ihr mühselig seid und beladen, und ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen, und ihr werdet Erquickung finden für eure Seelen, denn mein Joch ist sanft, und meine Bürde ist leicht.“ (Matth. 11,28)

Okay denkt sich der Verstand, das hört sich ja alles ganz gut an, und darum bittet er den Lotsen Jesus Christus aus alter Gewohnheit, dass er ihm eine Seekarte geben soll, mit der er sein kleines Lebensschifflein in den nächsten und hoffentlich sicheren Hafen lenken kann. Jesus lässt sich auch nicht lange bitten und holt aus den hinteren Räumen seines einfach, aber sehr geschmackvoll eingerichteten Hauses ein recht umfangreiches Kartenwerk mit dem klangvollen Namen „Heilige Schrift“ hervor. Der Verstand nimmt das Buch entgegen, bedankt sich und begibt sich in die Kajüte seines Lebensbootes, um dieses neue Kartenwerk zu studieren.

Als inzwischen erfahren im Umgang mit dieser Art von Seekarten, erkennt der Verstand recht bald, dass dieses Kartenwerk anders als all die anderen bisher verwendeten Karten ist. Und in der Tat ist es so, dass die Heilige Schrift gegenüber all den anderen von Menschen verfassten Schriften den Vorzug hat, dass sich Gott durch sie den Menschen offenbaren will. Durch die Bibel kann der suchende Mensch alles erfahren, was er wissen muss, um sein Lebensschifflein so zu führen, dass es nicht an den vielen Klippen der weltlichen Versuchungen zerschellen muss.

Durch das Studium der Heiligen Schrift kann der Mensch erfahren, welch herrliche Eigenschaften Gott hat und welch ein hohes Ziel Er für den Menschen vorgesehen hat. Er kann erfahren, wovor sich der Mensch in Acht nehmen sollte und welche Fehler er im Laufe seiner Persönlichkeitsentwicklung vermeiden sollte. Je mehr sich der Verstand des Menschen mit der Bibel auseinandersetzt, um so deutlicher wird ihm bewusst, warum ihn die bisherigen weltdurchtränkten Philosophien weder den erhofften Frieden noch die notwendige Weisheit bringen konnten, um seinen Willen umzubilden. Ihm wird klar, dass es

im Grunde genommen nur eine wahre Seekarte der Liebe und Weisheit gibt, die es dem Verstand ermöglicht, den Willen umzubilden. Alle anderen Karten sind oftmals so weit von der Wahrheit entfernt, dass es überhaupt nicht verwunderlich ist, dass die bisherigen Versuche gescheitert sind, einen sicheren und lichtdurchfluteten Hafen anzusteuern, in dem die menschliche Seele die Voraussetzungen findet, um die Glückseligkeit zu erlangen.

Durch das Studium der Seekarte mit dem Namen „Heilige Schrift“ erkennt der Verstand aber noch etwas, was sein ganzes weiteres Handeln beeinflussen wird. Ihm wird nämlich bewusst, was der von der Welt verachtete Lotse Jesus Christus damit meinte, als Er sagte, dass Er das Licht der Welt sei. Er spürt, dass die Worte, welche von Jesus in der Bibel aufgezeichnet sind, tiefe Wahrheiten sind, deren Beachtung dem Verstand lichtvolle Weisheitsimpulse schenkt, die ihm zum ersten Mal die Mittel in die Hand geben, seinen Willen umzubilden. Er erkennt, dass Jesus Christus das Licht ist, das die Finsternis aus seiner Seele verbannen kann. Aber er erkennt auch, dass dieses Unterfangen einer so großen Kraftanstrengung bedarf, dass er dies ohne Hilfe nicht umsetzen kann.

Wenn dann der Verstand deprimiert in der Kajüte seines Lebensbootes sitzt, kommen ihm die Worte in den Sinn, welche Jesus zu ihm bei seinem ersten Besuch gesprochen hatte. Ihm wird langsam bewusst, dass die Worte: *„Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“*, auch etwas mit ihm selbst zu tun haben. Und so begibt sich der Verstand noch einmal zu dem Lotsen, um ihn zu fragen, ob er ihm jemanden empfehlen könnte, der ihn bei seiner hoffentlich letzten Fahrt durch die tobende See seiner Seele behilflich sein könnte.

Der Daumen will gerade den Klingelknopf berühren, als sich die Tür des Lotsenhauses öffnet und Jesus Christus, mit schwerem Ölzeug bekleidet, in der Tür steht. Der Verstand erschrickt, denn damit hat er nicht gerechnet, dass Jesus gerade einen Job übernehmen muss und

von daher sicherlich keine Zeit für ein kurzes Gespräch hat. Er will sich schon völlig entmutigt abwenden, als Jesus ihm zu verstehen gibt, dass Er bereits auf ihn gewartet hat, um mit ihm gemeinsam die große Fahrt anzutreten. Völlig verblüfft geht der Verstand gemeinsam mit Jesus Christus in das Führerhaus seines Lebensbootes und begibt sich mit ihm auf die Reise zum Hafen der himmlischen Glückseligkeit.

Die Tatsache, dass Jesus mit schwerem Ölzeug bekleidet ist, deutet schon darauf hin, dass diese Fahrt sicherlich kein Zuckerschlecken wird. Ganz im Gegenteil, Jesus kennt doch all unsere Seelenuntiefen, Er weiß doch um die versteckten Weltwinkel in unserem Willen und Er kann uns nicht eher in den Hafen der himmlischen Glückseligkeit einlaufen lassen, bis die letzte Sandbank weltlicher Philosophien abgetragen und die letzte Untiefe weltlicher Begründungen mit himmlischen Weisheiten aufgefüllt ist. Jesus ist aber auch derjenige, der uns in den Zeiten, in denen wir ob der großen Turbulenzen in unserer Seele verzagen wollen, Kraft und Zuversicht schenkt. Er macht uns Mut, wenn wir ängstlich werden, Er schenkt uns Ruhe, wenn wir aufgeregt werden, Er gibt uns Kraft, wenn wir schwach werden, und Er hält uns, wenn wir zu fallen drohen. Der Herr Jesus Christus ist der einzige Lotse in unserem Leben, auf den wir uns wirklich immer und zu jeder Zeit einhundertprozentig verlassen können. Er ist unser Wegbereiter, unsere Wahrheit und unser Leben.

Für mich ist es ein sehr schöner Gedanke, dass der Herr im Leben eines jeden Menschen der Lotse sein möchte. Mir leuchtet es auch ein, dass der Mensch erst einmal die wichtigsten Passagen des großen, vom Herrn empfohlenen Kartenwerks kennen muss, bevor Jesus das Führerhaus unseres Lebensbootes betreten kann. Denn solange in unserem Willen die Liebe zur Welt vorherrscht und unsere Weisheit aus rein weltlichem Wissen besteht, solange ist in unserer Seele einfach kein Platz für Jesus.

Bereits durch das Studium des reinen Wortsinns der Heiligen Schrift wird dem Menschen aufgezeigt, welche Gesetzmäßigkeiten ihm auf seinem weiteren Lebensweg helfen können, den Willen in neue Bahnen

zu lenken. Eine um ein vielfaches größere Hilfe wird die Heilige Schrift für denjenigen, der beim Lesen die Lehre der Entsprechungen¹ anwendet. Wer dies tut, dem wird bald bewusst, dass es Gott gefallen hat, dem Menschen eine Seekarte in die Hand zu geben, mit deren Hilfe er alle Untiefen in seiner Seele ausloten kann. Dem Verstand des Menschen wird recht schnell klar, dass er das Führerhaus in seinem Lebensboot möglichst schnell von all dem zurückgelassenen Zeug der früheren Lotsen befreien muss, damit für den einzig wahren Lotsen Jesus Christus Platz ist.

Der Verstand muss lernen, welche eine große Bedeutung die Worte: *„Prüfet alles und behaltet das Gute!“* haben. Er muss all sein bisher als sicher geglaubtes Wissen dahin gehend überprüfen, ob sich nicht als Wahrheit getarnte Weltfalschheiten in seiner Seele manifestiert haben, die Jesus daran hindern, unser Lotse zu sein. Er muss sich fragen, ob denn die vielen alltäglichen Dinge, mit denen er sich umgibt, auch wirklich im Sinne Jesu sind.

Was nutzt es meiner Seele, wenn ich z. B. daran glaube, dass mich bestimmte Edelsteine, die ich an meinem Körper trage, mehr vor Krankheiten schützen als das tägliche Gebet zum Herrn, der von sich sagt, dass Er unser Heiland sein will? Was bringt es meiner Seele, wenn ich mein Seelenheil bei einem Psychologen suche, der nicht an Gott glaubt und somit auch nur ein sehr begrenztes Wissen über die Seele des Menschen haben kann, wo uns doch Jesus zuruft: *„Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.“* Welchen Wert hat es für meine Seele, wenn ich einen großen Teil meiner Lebenszeit damit verbringe, mich z. B. mit fernöstlichen Philosophien auseinanderzusetzen, während ich für den, der von sich sagt, dass Er das Licht der Welt ist, so gut wie keine Zeit habe?

Diese oder ähnliche Dinge liegen bunt durcheinander gewürfelt im Führerhaus des Lebensbootes herum und warten darauf, von dem Verstand über Bord in das Meer des Vergessens geworfen zu werden.

¹ siehe Seite 250

Die Bibel mit ihren tiefen Gedanken kann ihm dabei eine große Hilfe sein. Wenn er sich durch sie darüber bewusst wird, dass Gott die alles umfassende Liebe ist und dass durch Jesus Christus die göttliche Weisheit Mensch geworden ist, deren Hauptinteresse darin besteht, jeden einzelnen Menschen so zu führen, dass die göttliche Liebe in seine Seele einfließen kann, dann hat der Verstand die Messlatte gefunden, an der sich alle Dinge der Welt messen lassen. Dann sollte es ihm auch nicht mehr so schwer fallen, all die vielen Facetten des Lebens danach abzuklopfen, ob sie mit den Leitsätzen unseres Herrn Jesus Christus vereinbar sind.

Wenn der Mensch dies tut, dann ist die Zeit nicht mehr fern, und der Lotse aller Lotsen zieht in die Kajüte seines Lebensschiffes ein, um mit ihm gemeinsam die nicht immer einfache Fahrt durch das Meer des Lebens zu beginnen. Dazu setzt der Verstand die Segel und lässt sich gemächlich von dem Wind der göttlichen Wahrheit aus dem schützenden Hafen der weltlichen Begründungen hinaustreiben. Kaum hat die Seele das offene Meer seines weltzugewandten Willens erreicht, brechen auch schon die Stürme des im Falschen begründeten und nach weltlicher Befriedigung strebenden Willens los. Der Verstand hält das Ruder des Bootes fest umklammert und steuert, so gut es eben geht, gegen die Wellen der Begierden an. Der Sturm wird immer stärker, und die Wellen nehmen Dimensionen an, die der Seele angst und bange werden lassen. In dieser extrem unangenehmen Situation fällt dem Verstand ein, dass ja unten in der Kajüte der Lotse sitzt und eigentlich nur darauf wartet, das Ruder übernehmen zu dürfen.

Ja lieber Leser ist es in unserem Leben nicht auch manchmal so, dass wir versuchen, aus eigener Kraft durch die äußeren und inneren Anfeindungen der Welt zu gehen? Ertappen wir uns nicht auch bisweilen dabei, dass wir uns in der Zeit weltlicher Anfechtungen viel zu spät, oftmals gar nicht, an unseren Herrn Jesus Christus wenden? Wenden wir uns nicht noch viel zu oft an die Lotsen der Welt, obwohl unser Jesus in vollem Ölzeug mit der besten Seekarte der Welt unter dem Arm nur auf einen Wink von uns wartet, um unser Lebensruder übernehmen zu können?

Und dies, obwohl wir wissen, dass nur Jesus uns den Weg zur wahren Glückseligkeit zeigen kann, dass nur Er die notwendigen Wahrheiten kennt, die uns von dem Joch unserer Weltzugewandtheit befreien können und wir nur durch Ihn das wahre unsterbliche Leben erhalten können! Nur Jesus allein ist die Instanz in der gesamten Schöpfung, die jedem Einzelnen von uns den Weg aus seiner Weltgefangenschaft weisen kann. Nur mit Jesus können wir den Hafen der göttlichen Liebe und Weisheit erreichen.

Weitere Kurzgeschichten finden Sie in dem Buch

Der schmale Pfad zu Glück

Der schmale Pfad zum Glück

In dem im BoD Verlag erschienenen Buch wird der Leser in lebensnahen und liebevoll geschriebenen Kurzgeschichten dazu eingeladen, die weiten Flure seines eigenen Seelengrundes zu betreten. Die durch die Bibel und christliche Mystik inspirierten Texte sind meist emotional angelegt und sollen dazu verführen, für kurze Zeit dem Stress des Alltags zu entfliehen, um sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen zu können.



In diesen Kurzgeschichten nimmt Jesus Christus eine zentrale Stellung ein, denn Er hat wie kein Zweiter auf dieser Welt den Weg zum wahren Glück aufgezeigt.

Das Buch bietet als Alternative zu den Verlockungen der Welt eine warme und einfühlsame Begegnung mit Jesus Christus an, ohne dabei in die klischeehaften Vorstellungen eines rachsüchtigen und strafenden zu verfallen. Die Texte laden den Leser ein, in den tieferen Schichten der eigenen Seele den Schlüssel zum wahren Lebensglück zu suchen. Dort, wo Raum und Zeit ihre Gültigkeit verlieren, eröffnet sich dem wahrhaft Suchenden die persönliche Nähe zu Gott. Vielleicht begegnet dabei ja auch Ihnen Jesus Christus, der Ihnen zuruft: „Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Das 256 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3739225975

Geheimsache Bibel

Immer wieder entbrennen weltweit Diskussionen darüber, ob die Bibel geheime, codierte Botschaften enthält. Botschaften, die sich auf konkrete Ereignisse der Vergangenheit, aber auch auf die heutige und zukünftige Zeit beziehen sollen. Viele Bibelexperten entschlüsseln aus der Bibel grauenvolle Endzeitszenarien, die bereits jetzt ihre unheimlichen Schatten über die Menschheit werfen. Umweltkatastrophen, Kriege und die sittliche Verrohung der Menschheit werden als Bestätigung der geheimen Bibelbotschaften angesehen.



Gibt es diese geheimen Bibelbotschaften wirklich?

Vor fast 300 Jahren hat der schwedische Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg, dessen Manuskripte im Weltdokumentenerbe der UNESCO verzeichnet sind, ein revolutionäres System zur Decodierung der Bibel entdeckt. Dieses fast in Vergessenheit geratene System ermöglicht es dem Leser, die im äußeren Buchstabensinn verborgen liegenden Botschaften der Bibel zu entschlüsseln. Durch die konsequente Anwendung des durch Swedenborg aufgezeigten Bibeldecodierungssystems ist es möglich, aus der gelebten Vergangenheit den aktuellen Lebenszustand zu verstehen und so die eigene Zukunft zu beeinflussen. Das Buch zeigt an konkreten Textbeispielen auf, welch ein tiefer Weisheitsschatz in der Bibel verborgen liegt.

Um dem Leser das eigene decodieren der Bibeltexte zu erleichtern, wurde dem Buch ein Index beigelegt, der die verwendeten, entschlüsselten Codewörter, beinhaltet.

Das 224 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3749448708

Im ICE zu Gott

Wer sich ein wenig mit der göttlichen Vorsehung auskennt, der weiß, dass der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit nichts auslässt, um jeden Menschen immer wieder aufs neue Denkanstöße zu geben. Genau dies ist dem gottungläubigen Daniel in meinem Buch "Im ICE zu Gott" passiert.

Normalerweise ist Bahnfahren für Daniel eine ziemlich langweilige Sache. Doch diese Fahrt nach München ist wohl die spannendste Bahnfahrt, die er je gemacht hat. Nichts ahnend setzt er sich in ein Abteil und befindet sich nach kurzer Zeit in Gespräche verwickelt, die sein ganzes Weltbild infrage stellt.

Sicherlich, Daniel hat sich schon den einen oder anderen Gedanken über sich und die Welt gemacht, aber in diesen Gesprächen sieht er sich ziemlich unvermittelt mit den elementaren Sinnfragen des Lebens konfrontiert. In der Unterhaltung mit seinen Mitreisenden muss sich Daniel mit Themen auseinandersetzen, die für ihn völlig ungewohnt sind.

Themen wie: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Stammt der Mensch vom Affen ab? Wie war das mit dem Urknall? Ist der Mensch ein Geschöpf Gottes? Und wenn ja, wer oder was ist Gott? Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er soviel Not und Leid zu? Die Antworten, die Daniel durch seine Mitreisenden erfährt, sind für ihn so beeindruckend, dass er alles, was er bisher über Gott und die Welt gedacht hat, neu überdenken muss.

Das Buch ist sehr gut für Leser geeignet, die sich bisher noch wenig Gedanken über das Woher, Wohin und Warum gemacht haben. Aber auch Leser, die nach einem tieferen Einblick in die Grundfragen des Lebens suchen, werden bei der Lektüre des Buches auf ihre Kosten kommen.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 6,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3741282478



Das Mysterium der Schöpfung

In seinem im BoD Verlag erschienenen Buch setzt sich Jürgen Kramke mit den Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung auseinander. Als Fundament für seine Ausführungen bezüglich der Ursachen und Kräfte, die das Universum entstehen ließ und bestehen lässt, beruft sich der Autor neben der Naturwissenschaft auf die Aussagen des Naturforschers und Visionär Emanuel Swedenborg (1688 -1772).

Swedenborg wusste z. B., dass der Urgrund der Materie geistiger Natur ist. Eine Erkenntnis, die erst viele Jahrzehnte nach Swedenborgs Tod von dem Physiker und Nobelpreisträger Max Planck formuliert wurde. Auch die von dem Quantenphysiker Hans-Peter Dürr postulierte Existenz einer jenseitigen Welt und dem Weiterleben nach dem Tod, hat Swedenborg in seinen Werken nachgewiesen. Swedenborg kannte wie kaum ein anderer die Verhältnisse und Gesetzmäßigkeiten der geistigen Welt mit ihren Wechselwirkungen zur natürlichen Welt.

Mit diesem Hintergrund setzt sich der Autor in seinem Buch mit den existenziellen Fragen der Schöpfung und des Lebens auseinander. Dabei werden die folgenden Themen ausführlich behandelt:

Die Entwicklung des Lebens vom Mineralreich zum Menschen

Die Lehre von den Graden

Raum und Zeit

Die Entsprechungskunde

Gott ist Mensch

Die Verhältnisse in der jenseitigen Welt

Dieses Buch möchte Ihnen neue Sichtweisen über die Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung nachvollziehbar aufzeigen und kann zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 9783738611465



Die Freude den Herrn im eigenen Herzen zu finden.

© by Jürgen Kramke